

Nach einer eindrücklichen Fahrt im Regiozug nach Tirano nahm mich am nächsten Tag Mario Costa freundlich in Empfang. Bald setzte sich der Zug in Bewegung und nach kürzester Zeit war ganz klar, was man eigentlich schon wusste. Die Reihenfolge Gotthard, Albula, Bernina stellte eine Art logischer Wandlung von einer ganz grossen Alpenbahn über eine kleinere Version einer grandiosen Gebirgsbahn zur alle Facetten einer Schmalspurbahn bietenden Passüberquerung dar. Rasch kam der Eindruck auf, man befinde sich auf einer Modelleisenbahn – einfach einer ganz grossen.

Kurvenradien, die man als Passagier im Zug nur erahnen (oder erlesen) kann, Situationen wie bei der Kirche in Tirano oder der Strassenquerung in Campocologno, der Kreisviadukt in Brusio und der anschliessende Slalom durch die Bergwiesen; das gibt es nur an der Bernina und eben; allenfalls auf der Modellbahn. Da wurde einem klar, warum so viele Hobbybähnler sich für die RhB entschieden haben!

Imposant war die Steigung ab Poschiavo! 70 Promille ohne Zahnrad, Hut ab! Auch vor der Linienführung hinauf nach Cavaglia und Alp Grüm, wo man sich fast auf einer Passstrasse wähnte. Dann kam auch noch ein bestätigendes Aha-Erlebnis dazu als festgestellt werden durfte, dass der Eindruck der aufgeschnittenen Weichen aus der DVD stimmt! Es werden zwar laufend weniger, aber es gibt sie noch. Hinter Alp Grüm lernte ich den Winter aus Sicht des Lokführers kennen. Der starke Wind verwehte die Trasse, einmal waren sogar gar keine Schienen mehr zu sehen! Augen zu und durch war die

Devise, kein Problem! Lediglich die Sicht für den Fotografen war danach mild gestört.

Die erneute Passage der Xrot auf Ospizio Bernina nahm ich schon fast gelassen hin, mehr Interesse weckten die Kite-Surfer auf dem Lago Bianco, die aber auch die Sorge des Lokführers weckten, weil die Jungs und Mädels offenbar ab und an auf dem Gleiskörper herumlaufen ohne sich umzusehen... Bei Bernina Lagalb wurde sogar noch der Spurflug vorgeführt, vielen Dank RhB! Und damit ich mich nicht zu schnell wieder beruhigte, präsentierten mir RhB und der Lokführer die Montebellokurve so, wie sie jeder Eisenbahnfreund auch einmal gerne erleben würde!

In Pontresina setzte der Endspurt ein. Ein Endspurt, der noch einmal den Eindruck weckte, man befinde sich in einem Modellzüglein und der noch einmal Bilder brachte, wie man sie sonst nur in Werbe- und oder Bollywoodfilmen sieht. Schnee, blauer Himmel, verschneite Bäume und mittendrin die Gleise der Berninabahn... Zum Träumen! Irgendwie war die Zeit so schnell vorbeigegangen, dass man meinte, gerade erst in Tirano losgefahren zu sein. Und eigentlich merkte ich erst jetzt richtig, dass ich die ganzen 2.5 Stunden einen Stehplatz hatte. Das ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass es spannend, abenteuerlich und sehr schön war!

Vielen Dank RhB und seid versichert, dass sich jeder der 850 Franken lohnt! Spätestens wenn ich im Lotto gewonnen habe, komme ich wieder! Dann aber bitte über die Albula mit der HCD-Lok.

Herrliche Aussichten während der Fahrt über den Bernina

